

Aufklärungsbuch für Schüler bricht Tabu in China 196

Angesichts stark ansteigender HIV-Infektionen wegen ungeschützten Geschlechtsverkehrs wollen chinesische Schulen ein jahrzehntealtes Tabu brechen: Ein neues Schulbuch soll Kinder und Jugendliche aufklären und sie zur Diskussion über sexuelle Themen ermuntern. Erst vor kurzem distanzierte sich China offiziell von der Position, Homosexualität sei eine Geisteskrankheit.

China startet im Kampf gegen Aids – Suche nach Blutverkäufern 196

Angesichts zunehmender Aidsfälle hat China eine landesweite Suche nach Blutspendern gestartet, die in den vergangenen Jahren ihr Blut gegen Geld verkauft haben. Bis April 2005 solle in jeder Provinz und jeder Stadt jeder Blutverkäufer auffindig gemacht und danach auf das tödliche Virus getestet werden, teilte das Gesundheitsministerium mit.

USA zahlen wegen China erneut nicht in UN-Bevölkerungsfonds ein 196

Die Vereinigten Staaten zahlen dieses Jahr zum dritten Mal in Folge keinen Beitrag in den Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen ein, weil sie die Bevölkerungspolitik von China ablehnen. In den USA gibt es seit 1985 ein Gesetz, wonach die Regierung keine Organisationen unterstützen darf, die nicht gewollte Sterilisationen und Abtreibungen begünstigen.

Heilen mit Pflanzen: Artemisia annua gegen Malaria 196

Ärzte und Wissenschaftler schenken der einst als unwissenschaftlich verachteten Kräutermedizin vermehrte Aufmerksamkeit. Mit dieser Entwicklung sind Heilpflanzen auch wirtschaftlich lukrativ geworden.

Neben TCM nun auch „Anthroposophische Medizin“ in Witten 197

Zum Sommersemester 2004 ist an der Universität Witten/Herdecke das „Integrierte Begleitstudium Anthroposophische Medizin“ gestartet – nach Angaben der Hochschule die bundesweit erste systematische universitäre Ausbildung dieser Art. Neben klassischer Humanmedizin im Modellstudiengang Medizin gibt es schon seit vielen Jahren die Aufbaustudiengänge „TCM“ (Traditionelle Chinesische Medizin) sowie „Pharmaceutical Medicine“.

Manakas Quantensprung: Essenz und Praxis der Akupunktur
Stephen Birch 198

Yoshio Manaka war Dichter, Künstler, Gelehrter, Arzt und Heiler. Er lebte für seine Ideen und Erfindungen, die gleichzeitig seine Inspiration waren. Seine Übertragung der ostasiatischen traditionellen Medizintheorie in ein rational begründetes wissenschaftliches Modell legte den Grundstein für einen neuen Erklärungsansatz in der Akupunktur, das X-Signalsystem. Mit diesem System lassen sich sowohl traditionelle als auch moderne Theorien erklären und weiter erforschen, ohne sie zu trivialisieren. Jeden Aspekt seines Modells begründete er auf klinische Tests, Beobachtungen und jahrelange, höchst erfolgreiche klinische Praxis nicht nur seiner Person, sondern auch eines ganzen Netzes von geschickt und hingebungsvoll tätigen Heilern.

Virchow und die Chinesische Medizin

Christoph Kunkel 206

Die chinesische Geschichte ist reich an Heroen, solchen Über-Wesen, die in unendlichem Fleiß Chinas Kultur gestalteten. Auch in dem völlig unmysteriösen Deutschland gab es einmal solch einen Heroen: Rudolf Virchow. Sein Stern strahlt heute noch so kraftvoll weit über Berlin hinaus, dass sich im Grunde genommen jeder Arzt unserer Zeit auf die Zellulärpathologie dieses Mannes eingeschworen fühlt. Wer etwas über die gesellschaftliche Dimension der Medizin hierzulande zu sagen hat, kommt an ihm nicht vorbei. Und wer etwas über Arzt und „Alternativmediziner“ nachdenkt, findet diese Gedanken bei ihm schon ausgesprochen. Die heutige Diskussion ist im Guten und im Schlechten nicht weit über ihn hinaus gedrungen.

Vom Handauflegen zur Akupunktur

Eberhard W. Eckert 212

Es scheint nicht unbillig, mit Carl Baunscheidt zu beginnen, der mit wachem Geist die Kombination von Naturheilkunde und Technik betrieb und durch seinen „Lebenswecker“ bekannt wurde. Dies ist eine Vorrichtung mit rund drei Dutzend Nadeln, eine Art Nadelkissen, mit dem viele eng beieinanderliegende Nadelstiche in die Haut gesetzt werden. Das legt den Gedanken an Akupunktur nahe. Man darf annehmen, dass sich Akupunktur aus Ur-Reflexen der Benutzung der Hand wie Handauflegen auf schmerzende Stellen, Streicheln, Reiben, Drücken und Massieren von schmerzenden Stellen entwickelt hat.

Sitzen in Stille

Bái Jūyì 218

Bái Jūyì (772-846), Beiname „der fröhliche Tag“, ist ein herausragender Poet der mittleren Tang-Zeit. Er spielt in der chinesischen Literaturgeschichte sowohl in seiner Epoche als auch bei späteren Generationen eine einflussreiche Rolle. Seine klar und einfach, jedoch durchaus nicht ohne tieferen Sinn verfassten Gedichte waren nicht nur im damaligen China durch alle Gesellschaftsschichten hindurch sogar der alten Dorffrauen bekannt, sondern sie erfreuten sich auch in Korea und Japan einer weitgehenden Verbreitung.